

GESCHÄFTSBERICHT

2023

Herausgeber

ForstBW AÖR
Im Schloss 5
72074 Tübingen-Bebenhausen

Redaktion

ForstBW AÖR
Tobias Horwath
Sascha Bahlinger

Lektorat

Daniel Eberhardt

Gestaltung

REFORM DESIGN, Stuttgart

Fotos

Sascha Bahlinger
Julia Glaser
Fabian Kollmann

Illustrationen

REFORM DESIGN, Stuttgart

Bildnachweise

MACO / stock.adobe.com

INHALT

2	Impressum
3	ForstBW auf einen Blick
3	LAGEBERICHT
3	Grundlagen des Unternehmens
4	Markt- und Absatzentwicklung
6	Weitere Geschäftsfelder
7	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
8	Forschung und Entwicklung
9	Personal
10	Bericht zu Chancen und Risiken
13	Ausblick
16	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
17	BILANZ
17	Aktiva
18	Passiva
19	Anhang zur Bilanz
26	SUSTAINABILITY BALANCED SCORECARD



ForstBW
Wirtschaften Zukunft

STIHL
KON
41-51ar

FORSTBW AUF EINEN BLICK

Wald und Holz

ausgeglichener Nachhaltigkeits- hiebsatz	2,61 Mio. Efm inkl. DS
Gesamtholzeinschlag	2,63 Mio. Efm
davon zufällige Nutzung	0,74 Mio. Efm (28 %)
Holzbodenfläche	307.529 ha
Wirtschaftswaldfläche	293.185 ha

Natur

Prozessschutzfläche	27.368 ha <i>(davon 4.824 ha Nationalpark)</i>
Gesamtjagdfläche	351.324 ha

Wirtschaft

Umsatzerlöse	213,3 Mio. €
davon aus Holzverkauf	91,05 %
Anlagevermögen	53 Mio. €
Cashflow	72,1 Mio. €

Personal

Mitarbeitende gesamt	1891
Frauenanteil	20,80 %
Forstwirt:innen	763
Azubis	253

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Rahmenbedingungen

Forst Baden-Württemberg (ForstBW) wurde am 1. Januar 2020 als Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) gegründet. Rechtlich und wirtschaftlich ist sie ein eigenständiger Forstbetrieb. Alleiner Anteilseigner ist das Land Baden-Württemberg.

ForstBW hat ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr, das am 01. Juli eines Jahres beginnt und am 30. Juni des Folgejahres endet.

Bekennnis zur Multifunktionalität und zur Nachhaltigkeit

ForstBW bekennt sich uneingeschränkt zu einer multifunktionalen Forstwirtschaft, durch welche die Schutzfunktion, die Nutzfunktion und die Erholungsfunktion auf hohem Niveau bereitgestellt und entwickelt werden.

Neben der nachhaltigen Bewirtschaftung, der Pflege sowie dem Erhalt der landeseigenen Waldflächen obliegt die Sicherstellung von Schutz- und Erholungsfunktionen, die Jagd im Staatswald, die forstliche Aus- und Fortbildung sowie die Koordination der landesweiten Waldpädagogik dem gesetzlichen Auftrag von ForstBW. Auftrag die Sicherstellung von Schutz- und Erholungsfunktionen, die Jagd im Staatswald, die forstliche Aus- und Fortbildung sowie die Koordination der landesweiten Waldpädagogik.

ForstBW setzt ein strategisches Nachhaltigkeitsmanagement um, welches das nachhaltige betriebliche Handeln

für alle Nachhaltigkeitsdimensionen: Ökologie, Ökonomie und Soziales sichert. Die zentralen Elemente des strategischen Nachhaltigkeitsmanagements von ForstBW sind die Sustainability Balanced Scorecard (SBSC), die Gemeinwohlbilanzierung, die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie die forstliche Zertifizierung.

ForstBW ist sowohl nach den Standards von FSC® (Forest Stewardship Council®) (FSC C120870) als auch von PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) zertifiziert. Damit dokumentiert ForstBW seine hohen ökologischen, sozialen und ökonomischen Standards bei der Waldwirtschaft.

ForstBW veröffentlicht regelmäßig eine auditierte Gemeinwohl-Bilanz und ist nach dem System der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) zertifiziert.

Organisation

- Die Organe von ForstBW sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und der Beirat. Der Vorstand von ForstBW, bestehend aus dem Vorstandsvorsitzenden Max Reger sowie dem Vorstand Felix Reining, leitet ForstBW in eigener Verantwortung nach kaufmännischen Grundsätzen.
- Der Aufsichtsrat von ForstBW umfasst 10 Mitglieder unter Vorsitz des Ministers für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk MdL. Er berät und überwacht die Geschäftsführung des Vorstands.

- Der Beirat vermittelt gesellschaftliche Anliegen im Aufgabenbereich von ForstBW. Er berät den Aufsichtsrat in ökologischen, ökonomischen sowie sozialen Fragestellungen und kann Vorschläge einbringen. Der Beirat hat im Geschäftsjahr 2023 ein Mal getagt. Ihm gehören 22 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und Hochschulen an. Über den Beirat stellt ForstBW die enge Einbindung gesellschaftlicher Interessen sicher und bietet hierdurch eine wichtige Plattform für den Austausch sowie die Diskussion mit verschiedenen Gesellschafts- und Interessensgruppen. Vorsitzender des Beirats ist Herr Hermann Eberhardt, sein Stellvertreter ist Herr Johannes Enssle.

Betriebsstruktur

Die Betriebsleitung mit vorläufigem Sitz in Tübingen-Bebenhausen stellt als gemeinsames Dach den überregionalen Austausch von Wissen und Ressourcen sicher und steuert die regional zuständigen Forstbezirke. Die 21 Forstbezirke mit jeweils zehn Forstrevieren decken die Betreuung einer Staatswaldfläche von 322.825 Hektar (ha) (Stichtag 30.06.2023) im Land Baden-Württemberg ab, die sich über die gesamte Landesfläche verteilt.

ForstBW sind darüber hinaus sieben Servicestellen in Form eines forstlichen Maschinenbetriebes (mit drei Standorten), zwei forstliche Bildungszentren in Königsbrunn und Karlsruhe, das Haus des Waldes in Stuttgart sowie die Staatsklänge in Nagold zugeordnet.

Geschäftsfelder

Kerngeschäft von ForstBW ist nach wie vor die Holzproduktion und -vermarktung. Die damit verbundenen Verkaufserlöse sind die größte Einnahmequelle. Weitere Geschäftsfelder sind Gestattungen (Rechte, Rohstoffe), Mieten und Pachten. Insbesondere die Flächenbereitstellung für erneuerbare Energien gewinnt mit dem Ausbau der Windenergie sowie auch der Photovoltaik zunehmend an Bedeutung. In den Bereichen der Daseinsvorsorge, der Aus- und Fortbildung sowie der Waldpädagogik übernimmt ForstBW zudem Aufgaben im Auftrag des Landes Baden-Württemberg und erhält dafür eine ertragsunabhängige finanzielle Zuführung aus dem Landeshaushalt.

MARKT- UND ABSATZENTWICKLUNG

Holzmarktentwicklung

Trotz des Überfalls Russlands auf die Ukraine sowie den damit einhergehenden Sanktionen gegenüber Russland, den Verwerfungen an den Märkten und der allgemeinen Verunsicherung startete das Geschäftsjahr 2023 auf einem erfreulich hohen Rundholzpreisniveau. Auch der leichte Nachfrage- und Preisrückgang in den Monaten September, Oktober und November 2022 aufgrund hoher Lagerbestände im Holzhandel beeinflusste das Preisniveau am Rundholzmarkt nur kurzzeitig. Bereits zum Jahreswechsel 2022/2023 zeichnete sich erneut eine Belebung am nationalen und internationalen Holzmarkt ab. Profitieren konnte hiervon auch der Nadelrundholzmarkt, sodass über alle Hauptsortimentsverträge hinweg Preissteigerungen erzielt werden konnten. Getrieben wurde die Dynamik durch die anhaltend gute Auftragslage und Nachfrage im Baugewerbe sowie die Spekulation auf eine positive Preisentwicklung im Nadelschnittholz-Export in die USA. Abseits der Hauptvermarktungssortimente war das Geschäftsjahr 2023 vor allem bestimmt durch die immense Nachfrage nach Energieholz aufgrund der vehementen Verteuerung sämtlicher Energieträger.

Vermarktung und Kundenstruktur

Die Holzvermarktung bei ForstBW teilt sich in eine zentrale sowie eine dezentrale Holzvermarktung auf. Die Vermark-

tung erfolgt zum einen durch die zentrale Fakturierung des Fachbereichs 5 der Betriebsleitung (Technische Produktion und Holzvermarktung) und zum anderen über dezentral durchgeführte Verkäufe der Forstbezirke. Im Geschäftsjahr 2023 wurde hierbei das volle Kundenspektrum aus Klein-, Mittel- und Großkunden bedient.

Infolge der extremen Dynamik am Holzmarkt wurden in der Regel auch bei den üblichen Jahresverträgen halbjährige Preisbindungen fixiert, um die Dynamik der Märkte besser abbilden zu können. Über das Geschäftsjahr hinweg konnten seitens ForstBW alle Lieferverträge vertragskonform erfüllt werden. Es wurden insgesamt 2.296.465 Festmeter (Fm) Holz vermarktet.

Die Vermarktung des Holzes gestaltete sich im ersten und zweiten Quartal des Geschäftsjahres aufgrund der geopolitischen Anspannungen, zurückgehender Hausbauaktivität in Deutschland, der daraus resultierenden großen Schnittholzlager sowie einem zurückhaltenden Holzhandel eher schwierig. Zum Jahreswechsel verbesserte sich die Lage am Holzmarkt jedoch wieder. Aufkommende Sturmholzmengen aus lokalen Ereignissen konnten in bestehende Lieferverträge gut aufgenommen werden. Der abermals trockene und sehr lange Sommer führte zu einem höheren Käferholzaufkommen als im vorangegangenen Geschäfts-

jahr. In den Forstbezirken entlang des Rheins und des Neckarlandes bildete sich im August und September 2022 teilweise eine dritte Borkenkäfergeneration aus. Gleichwohl konnten diese Schadholzmengen uneingeschränkt in die bestehenden Lieferverträge aufgenommen werden.

Stammholzsortimente

In den Monaten September bis November 2022 konnten sich im mengenmäßig relevantesten Sortiment des Fichten-/Tannenstammholzes weitere Preissteigerungen realisieren lassen. Dagegen gingen die Preise für die Rotholzsortimente aufgrund der schwachen DIY-Branche deutlich zurück.

Die in den vergangenen Jahren gemiedene Kiefer verzeichnete im Windschatten der anderen Nadelstammholzsortimente ebenfalls einen erfreulichen Preisanstieg.

Bereits zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres kam es zu einer deutlichen Aufhellung im Bereich der Paletten-sortimente. Dies setzte sich auch im Geschäftsjahr 2023 weiter fort.

Das Laubstammholz-Segment zeichnete sich durch eine anhaltend starke Nachfrage nach Buchen- und Eichenstammholz aller Qualitäten aus, welche das Angebot deutlich überstieg. Entsprechend konnten weitere Preissteigerungen v.a. in der Buche realisiert werden. Die vertraglichen Lieferverpflichtungen konnten hier hinsichtlich der vereinbarten Mengen erfüllt werden. Die durchgeführten Wertholzsubmissionen erzielten auch in diesem Geschäftsjahr sehr attraktive Erlöse.

Industrie- und Papierholzsortimente

Getrieben durch den Energieholzmarkt kam es zu einer erfreulichen Belebung im Bereich der Industrie- und Papierholzsortimente. Vor allem der über die vereinbarten vertraglichen Lieferquoten hinausgehenden Nachfrage nach Laubindustrieholz konnte nur schwer entsprochen werden, da der Energieholzmarkt aufgrund der Verteuerung aller Energieträger große Mengen aufnahm und damit als Preistreiber fungierte.

Energie- und Brennholzsortimente

Mit den steigenden Energiekosten im Gefolge der Zuspitzung des Konfliktes zwischen Russland und der Ukraine als Vorbote einer potenziellen Energiekrise zogen ab April 2022 sämtliche Energieholzprodukte deutlich im Preis an. Der Anstieg der Preise in allen Energieholzbereichen setzte sich im gesamten Geschäftsjahr 2023 fort.

Technische Produktionsverfahren

Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Forstwirtinnen und Forstwirte sowie maschinell mit verschiedenen Holz-erntetechnologien. Die Forstwirte und Forstwirtinnen von

ForstBW ernteten dabei 23,3% des aufgearbeiteten Holzes, 69% entfielen auf Unternehmerinnen und Unternehmer und 7,2% wurden im kombinierten Verfahren aufgearbeitet. 0,4% des Einschlags wurde von Selbstwerberunternehmen durchgeführt. Die Auftragsvergabe an Unternehmerinnen und Unternehmer erfolgt grundsätzlich im Wettbewerb durch vergabekonforme Ausschreibungsverfahren.

Insgesamt betrug die Kosten für Holzeinschlag und Bringung 66,87 Mio. Euro. Die Unternehmerinnen und Unternehmer erhielten Auftragsvolumina für Einschlag und Bringung in Höhe von 49,48 Mio. Euro.

Im 3. und 4. Quartal des Geschäftsjahres 2023 erfolgte eine großangelegte Unternehmernausschreibung im Bereich der teilmechanisierten Holzernte.

Infrastruktur, Logistik und Lagerung

Im Staatswald wird zur Bewirtschaftung der Wälder ein ganzjährig Lkw-befahrbares Waldwegenetz mit einer Gesamtlänge von rund 16.350 Kilometern unterhalten. Zur Feinerschließung dienen rund 20.610 Kilometer gebaute Maschinenwege für Harvester und Rückeschlepper. Zusätzlich werden rund 1.230 Brücken, 500 Stützmauern und 340 Weiher instandgehalten.

Inklusive Abschreibungen wurden für die Instandhaltung des Fahrwege- und Feinerschließungsnetzes sowie der Wegebauwerke im Geschäftsjahr 2023 rund 8,3 Mio. Euro aufgewendet. In das Erschließungsnetz inklusive der Wegebauwerke wurden rund 2 Mio. Euro investiert.

Aktuell verfügt ForstBW über eine Regel-Nasslager-Kapazität von ca. 480.000 Fm. Im Kalamitätsfall können abhängig von entsprechenden Sondergenehmigungen weitere Nasslager-Plätze aktiviert werden.

Biologische Produktion

Der jährliche Zuwachs auf der gesamten Holzbodenfläche von ForstBW betrug im Geschäftsjahr 2023 2,83 Mio. Erntefestmeter (Efm). Der ausgeglichene Nachhaltigkeitshiebsatz lag bei rund 2,61 Mio. Efm und somit bei 92% des jährlichen Zuwachses.

Der Gesamtholzeinschlag im Geschäftsjahr 2023 betrug rund 2,63 Mio. Efm. Der ausgeglichene Hiebsatz berücksichtigt dabei die erheblichen Mindernutzungen der vergangenen Jahre. Der Anteil der zufälligen Nutzungen beläuft sich auf 744.295 Efm (28,3%). Dieser Anteil liegt damit etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2022 (25,3%). Schadensursachen waren bei 474.035 Efm Insekten; bei 158.006 Efm Dürre und bei 61.898 Efm Sturm. 50.356 Efm Schadholz entfielen auf sonstige zufällige Nutzungen (z.B. Schneebruch und Pilze).

Auf 27.368 ha des baden-württembergischen Landeswaldes findet aufgrund von Flächenstilllegung dauerhaft keine Holznutzung statt. 4.824 ha davon liegen in der Kernzone des Nationalparks Schwarzwald.

Jagd und Fischerei

Angepasste Schalenwildbestände sind eine wesentliche Voraussetzung, um eine gemischte und standortangepasste Naturverjüngung zu erzielen und gleichzeitig auf kostenintensive Pflanzungen sowie teure Schutzmaßnahmen verzichten zu können. Die konsequente Bejagung des Schalenwildes ist daher ökonomisch wie ökologisch unverzichtbar. ForstBW hat hier eine Vorbildfunktion.

Die Gesamtjagdfläche von 349.617 ha teilt sich in 247.578 ha Regiejagdfläche sowie 102.038 ha verpachtete Jagdfläche (inklusive Teilverpachtungen). Der Anteil der verpachteten Fläche liegt bei gut 29 %. Die jagdliche Feldfläche umfasst 34.476 ha, wovon rund 45 % verpachtet sind. Die Fischereigewässer umfassen 6.067 ha. Mit 4.967 ha ist der Großteil der Gewässer verpachtet.

Die Erlöse aus Jagdpacht und Fischwasserpacht belaufen sich auf 1,58 Mio. Euro. Darüber hinaus wurden über Wildbretverkauf, Abschuss- und Trophäentgelte sowie sonstige Einnahmen aus Jagd und Fischerei 2,64 Mio. Euro im Geschäftsbereich Jagd und Fischerei generiert.

WEITERE GESCHÄFTSFELDER

Gestattungen und Nebennutzungen

Die Schwerpunkte von ForstBW im Bereich der Gestattungen und Nebennutzungen liegen in der Bereitstellung von Staatswaldflächen für die Windkraft, den Rohstoffabbau, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie für die Erstellung von Funkanlagen.

Windkraft

Aufgrund der Vorgaben des Koalitionsvertrages "JETZT FÜR MORGEN – Der Erneuerungsvertrag für Baden-Württemberg" vom Mai 2021 hat die Windenergie weiter an Fahrt aufgenommen. Im Berichtszeitraum 2023 wurden bei zwei Angebotseinholungen über mehrere Flächen sowie einer Einzelfläche insgesamt ca. 4.100 ha Fläche für den Bau von Windenergieanlagen im Staatswald im Zuge von Verpachtungen bereitgestellt. Die Nachfrage ist weiter positiv zu bewerten, insbesondere vor dem Hintergrund, dass weitere neue Interessenten in Erscheinung getreten sind. Zur Erfüllung des Koalitionsvertrags werden deshalb kontinuierlich weitere Staatswaldflächen für die Windkraft angeboten. Im Geschäftsjahr 2023 wurden ferner zwei weitere Windenergieanlagen auf Flächen des Staatswaldes in Betrieb genommen. Somit drehen sich zum Geschäftsjahresende insgesamt 105 Windenergieanlagen im Staatswald des Landes Baden-Württemberg.

Die im vergangenen Geschäftsjahr stark gestiegenen Beschaffungspreise für Strom und Gas führten auf Seiten der Windpark-Betreiber zu deutlich überdurchschnittlichen Umsatzsteigerungen. ForstBW konnte über die umsatzgebundenen Pachterlöse an dieser Entwicklung partizipieren. Diese haben sich aufgrund dieser Sondersituation im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr mehr als verdoppelt. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Erlös aus diesem Geschäftsfeld 10,62 Mio. Euro.

Abbau und Deponie

Die Erlöse in Höhe von 3,93 Mio. Euro aus der Verpachtung von Flächen für den Abbau mineralischer Rohstoffe sowie zur Deponierung von Erdaushub haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Dies konnte unter anderem durch einzelne Erweiterungen von Abbauflächen im Staatswald sowie durch regelmäßige, vertraglich vereinbarte Pachtanpassungen erreicht werden. Bezogen auf die einzelnen Abbaustätten ist jedoch ein deutlicher, konjunkturell bedingter Rückgang der Abbaumengen festzustellen.

Die Hauptmasse des Abbaus oberflächennaher Rohstoffe stellten der Kiesabbau in Oberschwaben und im Rheintal sowie die Kalksteinbrüche im Bereich der Schwäbischen Alb dar. Durch einzelne kleine, temporär betriebene Sandsteinbrüche zur Gewinnung von regionalen Werksteinen trägt ForstBW zum Erhalt kulturell bedeutsamer Bauwerke, wie z.B. dem Ulmer Münster bei.

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (AEM)

Im Bereich der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen besteht eine rege Nachfrage bezüglich der Umsetzung von unterschiedlichen Vorhaben auf Flächen von ForstBW.

Im Geschäftsjahr 2023 hat sich die Anzahl abgeschlossener Verträge im Vergleich zum Vorjahr fast verdreifacht. Die Hälfte dieser Verträge ist auf den Ausbau der öffentlichen Infrastruktur, wie Straßen, Bahnlinien oder dem Funknetz, zurückzuführen. Ein weiteres knappes Drittel der vertraglich gesicherten Ausgleichsmaßnahmen dient dem Ausbau der Erneuerbaren Energien, insbesondere der Windkraft.

Bestattungswälder

Im Rahmen der Umsetzung seiner Produktdiversifizierungsstrategie wird ForstBW das Geschäftsfeld der Bestattungswälder erschließen. Dazu wurde mit einem

der führenden Anbieter von Waldbestattungen mit über 80 Standorten in ganz Deutschland eine Zusammenarbeit vereinbart. Als Eckpunkte wurden festgelegt, dass der Partner insbesondere die personal-intensiven Verwaltungstätigkeiten (u.a. Marketing, Telefon-Hotline, Grabreisterpflege etc.) übernimmt. Die forstwirtschaftlichen und auf die Waldflächen bezogenen Aufgaben (u.a. Bestandspflege und -weiterentwicklung, Verkehrssicherungspflicht, je nach Standort ggf. auch die Tätigkeit der Bestattungswald-Försterinnen und -Förster) sollen weiterhin vorrangig bei ForstBW verbleiben. Die Kommunen sind aufgrund der hoheitlichen Aufgabe als Träger eines Friedhofs bzw. Bestattungswalds als weitere Vertragspartner zu gewinnen und einzubinden. Es wird eine zügige Realisierung von ersten Pilot-Standorten – den erfolgreichen Abschluss des für jeden Standort individuell anzustößenden Genehmigungsverfahrens vorausgesetzt – bis zum Ende des Geschäftsjahres 2025 angestrebt.

Funkanlagen

Die Nachfrage nach Funkanlagen-Neustandorten im Staatswald zur Schließung von Netzlücken ist weiterhin hoch. Mit zwei großen Towerbetreibern wurden Rahmenvereinbarungen erzielt. Ebenso mit der Mobilfunkinfra-

strukturgesellschaft (MIG) des Bundes, mit der ForstBW Vorverträge über Standorte für den geförderten Mobilfunkausbau abschloss. Auch für das Funknetz für kritische Infrastrukturen (450connect) konnten erste Neustandorte gefunden werden.

Grundstücksverkehr und Rechte

Mit § 16 ForstBWG wurde ForstBW nicht nur ein umfassendes Nutzungsrecht am Staatswald übertragen, sondern darüber hinaus auch ermächtigt, Staatswald im Namen des Landes zu veräußern oder zur zweckdienlichen Bewirtschaftung mit Rechten Dritter zu belasten oder von solchen Rechten zu entlasten sowie Grundstücke zu erwerben. Hierzu gehören auch die Verwaltung und Bewirtschaftung des Forstgrundstocks. Aufgabe und Ziel von ForstBW ist es dabei, das Staatsforstvermögen mindestens zu erhalten sowie die Betriebsstruktur durch zielgerichtete Arrondierung zu optimieren. Möglichkeiten zur Strukturverbesserung wurden genutzt.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

ForstBW verfügt über eine für Normaljahre angemessene Finanzausstattung. Um für Krisenzeiten besser gewappnet zu sein und Holzmarktschwankungen aus dem Unternehmen heraus ausgleichen zu können, wurde im Geschäftsjahr 2023 mit dem Aufbau einer Risikorücklage aus Überschüssen des Geschäftsjahres 2022 begonnen. Mit der Einbindung in das Finanzmanagement des Landes bei der Landesoberkasse Baden-Württemberg sind die liquiden Mittel jederzeit abrufbar.

Umsatz und Ergebnis

ForstBW erwirtschaftet den weit überwiegenden Teil der Umsatzerlöse mit dem Holzverkauf und ist daher stark vom Holzpreis abhängig. Die Ertrags- und Finanzlage der Anstalt hat sich aufgrund der im Verlauf des Geschäftsjahres stark gestiegenen Holzpreise im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist daher einen Jahresüberschuss von 53,5 Mio. Euro aus.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden rd. 213,3 Mio. Euro an Umsatzerlösen erzielt. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 24,4% dar. Davon entfielen rd. 194,2 Mio. Euro auf den Holzverkauf. Dies bedeutet eine

Steigerung der Holzerlöse um 22,4% gegenüber dem Geschäftsjahr 2022. Die verbliebenen rd. 20,0 Mio. Euro Umsatzerlöse verteilen sich auf die Tätigkeitsfelder Jagdbetrieb, Nebennutzungen, Vermietungen bzw. Verpachtungen sowie Gestattungen. Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung beinhalten Nebennutzungsverträge, Zuleitungen bzw. Wegeverträge zur Windkraft, Funkanlagen, Rohstoffabbau und Deponien, Telekommunikationslinien sowie Ver- und Entsorgungsleitungen im Staatswald.

ForstBW wurde im Rahmen der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz aufgefordert, für das Kalenderjahr 2023 einen anteiligen Einsparbeitrag in Höhe von 2,66 Mio. Euro zu erbringen. Die Zuführungen aus dem Landeshaushalt für die nach § 15 ForstBWG übertragenen Aufgaben (Daseinsvorsorge, Aus- und Fortbildung, Waldpädagogik) sowie Transaktionskosten sollen dementsprechend nur in vermindelter Höhe an ForstBW ausbezahlt werden.

Investitionen

ForstBW ist ein investitionsintensiver Betrieb mit umfangreichem Anlagevermögen. Im Bereich der Forstmaschinen

und Fahrzeuge müssen regelmäßig Ersatzinvestitionen getätigt werden. Für forstliche Gebäude und Hütten, Wege und Wegebauwerke, die als Infrastruktur für die Waldbewirtschaftung und die Erholung dienen, fallen weitere Investitionen an. Im Geschäftsjahr 2023 konnten die Investitionen in das Sachanlagevermögen den Wertverlust aufgrund von Abschreibungen vollständig ausgleichen. Der Wert des Sachanlagevermögens konsolidierte sich bei rd. 53 Mio. Euro.

Vermögenslage

Der Werteverzehr des Geschäftsjahres 2022 konnte im Geschäftsjahr 2023 durch vermehrte Investitionen gestoppt werden. Im Bereich des Umlaufvermögens konsolidierte sich die Lagerware Holz bei rd. 3,5 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne Bilanzkorrekturen verminderten sich um rd. 1,8 Mio. Euro; die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um 60,4 Mio. Euro. Hierbei handelt es sich um Forderungen gegen die Landesoberkasse.

Finanzlage

Das Basiskapital von ForstBW liegt unverändert bei 30,0 Mio. Euro. Die Kapitalrücklage wird in erster Linie aus dem Saldo der aus dem Landesbetrieb übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden gebildet und beläuft sich auf 71,4 Mio. Euro. Die mit den zweckgebundenen Rücklagen verbundenen Zweckbestimmungen bleiben weiterhin bestehen und betragen nach der Aufstockung um 29,7 Mio. für das Geschäftsjahr 2023 67,3 Mio. Euro.

Das Eigenkapital von ForstBW berechnet sich aus Grundkapital, Kapitalrücklage, zweckgebundenen Rücklagen, Ergebnisvortrag sowie Jahresüberschuss und beläuft sich zum 30.06.2023 auf 222,2 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote ((Eigenkapital/Gesamtkapital) *100) beträgt zum Geschäftsjahresende 70,24 %.

Das Fremdkapital, bestehend aus Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie passiven Rechnungsabgrenzungsposten, beträgt zum Stichtag 30.06.2023 rd. 94 Mio. Euro.

Die größten Einzelpositionen bilden dabei die Urlaubs- und Überstundenrückstellungen in Höhe von rund 9,2 Mio. Euro, die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 60,2 Mio. Euro sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit rd. 13,9 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum traten keine Liquiditätseingänge auf, sodass keine Kassenkreditlinie benötigt wurde.

Landesbeteiligungen

ForstBW verwaltet auch weiterhin vier forstliche Beteiligungen im Eigentum des Landes und ist berechtigt, hieraus die Erträge zu ziehen. Es handelt sich um die Landesbeteiligungen an der Murgschifferschaft Waldgenossenschaft altdeutschen Rechts in Forbach, der Bürger Energie St. Peter eG, der Hubwaldgenossenschaft Altlußheim sowie der Gutsgemeinschaft Unterdeufstetten. Wirtschaftlich bedeutsam ist lediglich die Beteiligung an der Murgschifferschaft, bei der das Land 54,84 % der Eigentumsanteile hält. Die Beteiligung an der Bürger Energie St. Peter eG dient vorrangig dem Bezug von Heizenergie für den Standort des Forstmaschinenbetriebes und Stützpunktes St. Peter. In zweiter Linie kann darüber auch Energieholz von ForstBW bevorzugt an die Genossenschaft vermarktet werden. Die beiden übrigen Beteiligungen stellen Miteigentumsanteile an kleineren Forstbetrieben dar, die nur in unregelmäßigen Abständen Gewinne an die Teilhaberinnen und Teilhaber ausschütten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Bestehende Forschungsk Kooperationen mit der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) Freiburg sowie der Hochschule Rottenburg wurden auch im Geschäftsjahr 2023 fortgesetzt. Schwerpunkte der Forschungsprojekte liegen im Kontext des Umgangs mit den Folgen des fortwährenden anthropogen verursachten Klimawandels, beispielsweise durch die Beantwortung der Frage, welche alternativen Baumarten zukünftig eingesetzt werden kön-

nen. ForstBW stellt der FVA landesweit Flächen im Staatswald zur Verfügung, auf denen unter kontrollierten Bedingungen neue, klimaresiliente Baumarten wissenschaftlich auf ihre Eignung zur Ergänzung der Baumartenpalette geprüft werden. ForstBW unterstützt bereits seit mehreren Jahren unter anderem das Forschungsprojekt ConFoBi (Conservation of Forest Biodiversity in Multiple-Use Landscapes of Central Europe) der Universität Freiburg.

Schwerpunkte der zentralen und dezentralen Öffentlichkeitsarbeit von ForstBW waren zwei landesweite Themenwochen, die Überarbeitung der Baustellenkommunikation sowie die Modernisierung des Logos und des Corporate Designs. Der Auftritt von ForstBW hat eine moderne, klare und gut lesbare Ausgestaltung erhalten. Das Logo wurde an die Anforderungen der digitalen Medien und der Barrierefreiheit angepasst.

Im Herbst und im Frühsommer wurden zwei Themenwochen durchgeführt, die zu einer sehr breiten Präsenz in der Presselandschaft geführt haben. Für die grafische und

technische Umsetzung der Homepage wurde eine Agentur beauftragt, sodass nun die Texte eingepflegt werden können.

Die Forstbezirke wurden mit neuen Schildern zur Baustellenkommunikation ausgestattet.

Auch in den Sozialen Medien hat ForstBW seine Präsenz seit Herbst 2022 intensiviert. Ziel ist es, die Forstwirtschaft durch Erklärungen, Fotos und Videos anschaulich zu präsentieren.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT BEI FORSTBW

Positive Wirkungen von Erlebnissen und Erfahrungen mit und in der Natur sind inzwischen sehr gut belegt. Nicht nur deswegen ist die Nachfrage nach waldpädagogischen Programmen vor allem in urbanen Gebieten ungebrochen hoch. Auch die Angebote der Forstbezirke und unterschiedlichen Schwerpunkteinrichtungen von ForstBW für Gruppen aller Art, Schulklassen haben ein bisher nicht erreichtes Niveau angenommen (3.824 Veranstaltungstage im Geschäftsjahr 2023). Um das Angebot im Sinne der landesweiten Waldpädagogikkonzeption zielgerichtet zu optimieren, hat das Haus des Waldes damit begonnen, die waldpädagogischen Programme und Besonderheiten in den einzelnen Forstbezirken zu erfassen und zu koordinieren.

Die waldbezogenen Bildungsaktivitäten zielen einerseits auf die Entwicklung der Persönlichkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab sowie andererseits auf die Vermittlung von (weltweiten) Zusammenhängen und der

Wirkung des eigenen Handelns. Die Lernenden sollen erfahren, dass sie selbst etwas zum Schutz und zur pfleglichen Bewirtschaftung der Wälder beitragen können.

Darüber hinaus besteht eine hohe Nachfrage nach waldpädagogischen Fortbildungsmöglichkeiten bei Forstleuten, pädagogischem Personal und freien Waldpädagogen (einschließlich des Waldpädagogikzertifikats), sodass sich der Qualifizierungslehrgang sowie die rund 80 verschiedenen Seminare und Module im waldpädagogischen Fortbildungsangebot von ForstBW großer Beliebtheit erfreuen. Die waldbezogene Bildungsarbeit im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung muss sich dabei besonders zu den Themen "Wald im Klimawandel", "Wald und Gesundheit" sowie "Waldnutzung und Naturschutz" positionieren. Als größter und naturnächster Lebensraum kommt dem Bildungswert des Waldes eine zentrale Bedeutung zu.

PERSONAL

Die Zielausstattung von ForstBW beträgt 544 Planstellen für Beamtinnen und Beamte; 1.058 Stellen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie 300 Ausbildungsplätze für Auszubildende in der Forstwirtschaft sowie in Einzelfällen in der Hauswirtschaft. Im Bereich der Beamtinnen und Beamten sowie der Angestellten befindet sich der Personalstand beinahe auf Soll-Ausstattung. Vakanzen können durch temporären Personalwechsel entstehen.

Die Anzahl der Mitarbeitenden stieg dabei von 1.869 Mitarbeitenden zu Beginn des Geschäftsjahres auf 1.891 Mitarbeitende zum Ende des Geschäftsjahres 2023.

Im Bereich der Forstwirtinnen und Forstwirte (ohne Auszubildende) sind ca. 110 von 881 Stellen mit regional großen Unterschieden vakant.

Zur Gewinnung von Nachwuchskräften stellt ForstBW jährlich ca. 100 Auszubildende ein und bildet damit dem gesetzlichen Auftrag entsprechend über den Eigenbedarf hinaus aus. Zur Qualifizierung für die Laufbahnen des gehobenen technischen sowie des höheren Forstdienstes werden jedes Jahr mehrere Trainees eingestellt.

Arbeitsschutz-Management-System (AMS)

Im Kreise aller Arbeitsschutzakteure (neben Experten aus den eigenen Reihen arbeiten hier auch Experten der Unfallkasse Baden-Württemberg sowie des Berufsgenossenschaftlichen Arbeitsmedizinischen und Sicherheitstechnischen Dienstes, BAD) wurde ein vorsorgendes, praktikables und rechtlich absicherndes AMS unter Berücksichtigung internationaler Standards erarbeitet. Die Schulung des neu entwickelten AMS konnte im Rahmen eines Sondertages bereits in allen Forstbezirken und Servicestellen erfolgreich umgesetzt werden. Analog wird im Folgejahr in der Betriebsleitung verfahren. Das AMS wird künftig durch eine spezielle Software unterstützt, mit der zentrale Arbeitsschutzthemen, wie das Erstellen von Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsanweisungen, das Verwalten von Gefahrstoffen und Arbeitsmitteln sowie die Organisation von Unterweisungen effizient bearbeitet werden können. Die Verwaltung aller Daten in einer zentralen Datenbank sowie die Vernetzung aller Beschäftigten über alle Arbeitsbereiche hinweg wird es künftig ermöglichen, Arbeits- und Gesundheitsschutz aktiv in das betriebliche Geschehen mit einzubinden. Im Geschäftsjahr 2023 erfolgte die Ausschreibung und Zuschlagung des entsprechenden Dienstleistungspaketes.

Neue Dienstvereinbarung Persönliche Schutzausrüstung (PSA)

Am 1. April 2023 trat die neue Dienstvereinbarung PSA in Kraft. Diese Vereinbarung regelt gesamtbetrieblich die Gestellung und Benutzung der PSA für Beschäftigte von ForstBW. Ziel ist es, erforderliche hochwertige, komfortable und einheitliche PSA-Elemente in ausreichender Anzahl zu stellen, mit denen die Gefährdungen für Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden umfassend berücksichtigt werden.

Wesentliche Neuerungen sind:

- In einer umfassenden Vereinbarung werden für alle Mitarbeitenden die Bereitstellung und das Tragen von erforderlicher PSA vollumfänglich geregelt,
- PSA wird nicht mehr bezuschusst oder über Pauschalen organisiert, sondern vollständig von ForstBW gestellt und beschafft,
- der Bedarf leitet sich künftig ausschließlich von den tatsächlich ausgeübten Tätigkeiten auf der Grundlage der Gefährdungsbeurteilung ab,
- eine Orientierung zur Beurteilung des Bedarfs bieten Checklisten, die typische Tätigkeitsfelder sowie die dafür erforderliche PSA beschreiben,
- Damen- und Sondergrößen werden erstmals angeboten.

Entwicklung der Unfallzahlen

Die Unfallzahlen im Geschäftsjahr 2023 lagen leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die absolute Zahl der Unfälle bei den Waldarbeitenden lag 2022 bei 106, im Geschäftsjahr 2023 bei 108 gemeldeten Unfällen. Die produktiven Lohnstunden sowie die Zahl der Waldarbeitenden waren von 2022 auf 2023 leicht rückläufig. Die Zahl der meldepflichtigen Unfälle (über 3 Tage Ausfallzeit) bezogen auf 1000 Beschäftigte in der Waldarbeit stieg von 82 auf 85 minimal an. Die durchschnittliche unfallbedingte Fehlzeit lag 2022 bei 12 Tagen, im Jahr 2021 und jetzt wieder im Jahr 2023 bei 13 Tagen. Die Quote der unfallbedingten Fehlzeiten je 100 Beschäftigter in der Waldarbeit überschritt mit 196 Arbeitstagen den Zielwert von 180 Arbeitstagen, liegt aber unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre (214). Auch die Zahl der meldepflichtigen Unfälle bei den Forstwirtschaftsazubis lag mit 26 leicht über dem Wert von 2022 (23).

BERICHT ZU CHANCEN UND RISIKEN

Das Risiko-Managementsystem von ForstBW gewährleistet, dass die im Kontext der Zielerreichung wesentlichen Risiken systematisch erfasst sowie regelmäßig beurteilt, ausgesteuert und überwacht werden. Die Identifizierung möglicher Entwicklungen oder Ereignisse, die das Unternehmen daran hindern, wesentliche Ziele zu erreichen, erfolgt ein Mal jährlich unter Einbezug der gesamten

Führungsebene. Hierbei stehen die Perspektiven der Unternehmensleitung sowie des Gesamtunternehmens im Vordergrund. Unterjährig gewährleisten regelmäßige Kommunikations- und Berichtsroutinen sowie kontinuierlich weiterentwickelnde Zielvereinbarungs-, Planungs-, Management- und Controlling-Prozesse die aktive Aussteuerung des Gesamtunternehmens.

Holzmarkt – Kundenstruktur

Die Holzvermarktung bei ForstBW teilt sich in die zentrale sowie dezentrale Holzvermarktung auf. Nicht nur mit diesem Ansatz verfolgt ForstBW eine Kundendiversifizierung, um stets gesicherte Absatzwege für das bereitgestellte Rundholz zur Verfügung zu haben. Die wichtigste Absatzvoraussetzung ist jedoch ein aufnahmefähiger Holzmarkt. Die für ForstBW relevanten Abnehmer (Säge-, Zellstoff-, Papierindustrie sowie der Holzhandel) konnten im Geschäftsjahr 2023 die angebotenen Mengen ohne Probleme aufnehmen. Beim Eichen- und Buchen-Stammholz sowie beim Laubindustrieholz konnte der nachgefragte Mehrbedarf nicht vollständig gedeckt werden. Der Holzpreis hat sich deutlich positiv entwickelt bzw. hat sich auf einem erfreulich hohen Niveau etablieren können. Gleichzeitig nahmen die Klagen der Säger über Probleme in der Holzabfuhrlogistik (Fehlen osteuropäischer Fahrer), über hohe und absehbar weiter steigende Energiekosten sowie über lange Lieferzeiten für Maschinenkomponenten zu. Aufgrund der Ukraine Krise sowie der damit verbundenen Probleme bei globalen Lieferströmen und Lieferketten blicken viele Säger kritisch auf das Geschäftsjahr 2024. Erheblich steigende Kosten in allen Baugewerken, Liefer-schwierigkeiten sowie ein steigendes Zinsniveau könnten zu einer weiteren Eintrübung des Bausektors führen. Ein eventueller Absatzzrückgang in den wichtigsten Sortimenten, gekoppelt mit Preisabschwüngen, birgt aufgrund der einnahmenseits hohen Abhängigkeit vom Holzpreis weitreichende Risiken. Chancen, die sich vor allem im wertvollen Laubstammholzsegment aufgrund von angemeldetem Mehrbedarf abgezeichnet haben, werden dies aufgrund der Mengenrelevanz nicht abpuffern können. Um wirtschaftlich eine größere Unabhängigkeit von den volatilen Holzmärkten zu erreichen, wird ForstBW im Rahmen seiner Diversifizierungsstrategie die Chancen nutzen, weitere Geschäftsfelder zu erschließen und auf diese Weise zusätzliche Erlöse zu erzielen. Das Risiko für nicht geplante Nutzungen, z.B. durch Insektenbefall, Dürre oder Extremwetterereignisse, steigt mit jedem Jahr des fortschreitenden Klimawandels an. Daraus resultieren nicht nur auszusteuende Auswirkungen auf den regulär geplanten Holzeinschlag, sondern insbesondere auch Waldschutzrisiken, denen bisher durch intensives Monitoring, rasches Handeln und Abtransport sowie mit einer bislang gut funktionierenden Nasslagerkonzeption begegnet werden konnte. Holzlagermöglichkeiten, stabile Kundenbeziehungen mit funktionierender Logistik sowie die Verfügbarkeit qualifizierter Einschlagsunternehmer sind entscheidende Faktoren zur Minderung von Waldschutzrisiken und Vermögensverlust einerseits, für die Einhaltung von Lieferverpflichtungen andererseits. Im Geschäftsjahr 2023 war es möglich, die Vermarktung durch Vertragsverhandlungen sicherzustellen sowie die Einschlagsunternehmer u.a. durch eine Dieselpreis-anpassung erfolgreich an ForstBW zu binden.

Abhängigkeit vom Holzpreis und Diversifizierung

Im Bereich des Wirtschaftsbetriebs finanziert sich ForstBW – wie jedes andere Unternehmen – aus eigenen Erträgen. Ein positives Betriebsergebnis ist daher erklärtes Ziel. Der Verlauf der Geschäftsjahre 2020 und 2021 mit einem sehr niedrigen Holzpreis, hohen ZN-Anfällen und den damit verbundenen Verlusten einerseits sowie die mit hohen Holzpreisen einhergehenden Jahresüberschüsse der Geschäftsjahre 2022 und 2023 andererseits haben gezeigt, dass die Abhängigkeit des Unternehmens vom Holzpreis vermindert werden muss, um das Gesamtunternehmen stabilisieren zu können. Neben dem Aufbau einer Risikorücklage (s.o.) wird ForstBW daher seine Diversifizierungsstrategie konsequent weiterentwickeln und vorantreiben.

Liquidität und Zinsrisiken

Die Liquidität von ForstBW wird im Verhältnis zu den (kurzfristigen) Verbindlichkeiten als ausreichend angesehen.

Das Barvermögen von ForstBW liegt im Zuge des Cash-Poolings des Landes Baden-Württemberg bei der Landesoberkasse und wird dort im für ForstBW geführten kameralen Betriebsmittelkonto nachgewiesen. ForstBW tätigt keine eigenen Geschäfte mit Finanzmarktprodukten jedweder Art.

Inflation

Inflationsbedingt rechnet ForstBW weiterhin mit steigenden Preisen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, beim Wareneinkauf sowie auch bei bezogenen Unternehmerleistungen. Auch das im Geschäftsjahr anstehende Wirksamwerden von Ergebnissen vorangegangener Tarifverhandlungen wird den Personalkostenanteil an den Gesamtaufwendungen systematisch weiter ansteigen lassen.

IT – Datensicherheit – Digitalisierung

Angesichts zunehmender Bedrohungen durch Hacker-Angriffe sowie der zunehmenden Anzahl von Anwendungen wächst die Bedeutung von Sicherheit und Stabilität der IT-Infrastruktur stetig an. Weil die IT-Infrastruktur aufgrund von Organisation und Präsenz von ForstBW über das ganze Land verteilt ist, ergeben sich zusätzliche Anforderungen. Für nahezu alle Unternehmensbereiche würden IT-Schwachstellen ein Risiko darstellen. Es wurden daher organisatorische und technische Maßnahmen ergriffen, um Sicherheitslücken zu schließen bzw. zu vermeiden. Präventiv wurde eine Handlungsempfehlung inkl. Maßnahmenplan erarbeitet, um im Ernstfall zeitnah und auf belastbarer Grundlage reagieren zu können. Durch die bei ForstBW eingesetzte IT-Architektur ergeben sich große Chancen für das Unternehmen und alle seine Beschäftigten. Hauptaugenmerk liegt hier auf der IT-gestützten Optimierung von Prozessen unter Einbezug aller Beschäftigtengruppen. Grundlage hierfür ist eine ausgearbeitete Strategie zur digitalen Transformation.

Waldschutz

Der Waldzustand gab auch im Geschäftsjahr 2023 Anlass zur Sorge. Die Waldschutzsituation blieb unverändert angespannt. Nachdem die Schadholzmengen Ende 2022 im Vergleich zu den letzten vier Jahren noch auf einem moderaten Niveau lagen, hat sich die Situation in der ersten Jahreshälfte 2023 deutlich verschlechtert. Nachdem das Schwärmen vieler Insekten – vor allem vieler Borkenkäfer – durch ein kühles, feuchtes Frühjahr bis weit in den April hinein verzögert wurde, kam es Anfang Mai zu einer regelrechten Explosion der Befallszahlen. Grund war einerseits die sehr hohe Zahl überwinterter Käfer sowie der sehr komprimierte Schwärmzeitraum. Andererseits stellte sich ab Mai eine heiße trockene Witterung ein, die den Insekten optimale Bedingungen bot und die Bäume unter Stress setzte. Dementsprechend stiegen die Schadholzzahlen bis in den Sommer 2023 auf das zweithöchste Niveau seit 2018.

Lichtblicke gab es allerdings bei den potenziell gefährlichen Schmetterlingen. Zwar entwickelte sich im Frühjahr 2023 ein bereits bekannter Befall des Kleinen Frostspanners im Raum Emmendingen auf ein Niveau, das wahrscheinlich eine Regulierung Anfang 2024 erforderlich machen wird. Die Regulierungsmaßnahme gegen den Eichenprozessionsspinner auf der Ulmer Alb im Frühjahr 2022 zeigte dieses Jahr jedoch ihre positive Wirkung. Die Nachuntersuchungen dort belegen, dass sich die wertvollen Eichenwälder sichtbar erholen. Das zeigt, dass ForstBW sowohl mit dem integrierten Waldschutz als auch mit den sehr aufwendigen Regulierungsmaßnahmen als Ultima Ratio auf dem richtigen Weg ist, um Schäden vom Staatswald abzuwenden.

Waldbau und Jagd

Es wurden – inzwischen als Daueraufgabe im Klimawandel – hohe Investitionen aufgewandt, um den waldbaulichen Risiken und Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen. Auf den seit 2018 entstandenen Freiflächen sowie im Zuge des Voranbaus wurden in Summe über 504 ha wiederbewaldet bzw. angereichert. Soweit möglich und zukunftsfähig wird stets die vorhandene Naturverjüngung in die Zukunftsplanungen integriert. Auch die nachhaltige Waldentwicklung über die Pflanzung hinaus genießt bei ForstBW einen hohen Stellenwert und wird darum mit hohem Aufwand betrieben. Über 2.170 ha an Kultursicherungsmaßnahmen zeugen davon, dass ForstBW konsequent bereits getätigte Investitionen erhält und entwickelt und so die dringend benötigten Mischbaumarten im Wald sichert. Bei den genannten Größenordnungen ist zu beachten, dass es sich größtenteils um Kulturen nach Schadereignissen mit hoher Tendenz zur Verunkrautung und Verwilderung handelt. Entsprechend ist ein deutlich höherer Aufwand je Hektar für die Pflege zu verzeichnen. Im Bemühen, dem Wald von morgen ein

anderes Gesicht zu geben, wurden auch bereits ältere Jungbestände gepflegt und Jungbestandspflegen in der Größenordnung von 4.754 ha vollzogen. Diese Eingriffe dienen vornehmlich der Mischungssicherung und tragen zusammen mit den Kultursicherungen dafür Sorge, dass es im Wald von morgen eine Vielzahl an Baumarten und damit eine Risikostreuung gibt. Wichtig in diesem Zusammenhang sind die Herstellung und Gewährleistung angepasster Schalenwildbestände, um die fortgesetzten Probleme insbesondere bei den Baumarten Tanne und Eiche in den Griff zu bekommen.

Arten- und Naturschutz, Waldnaturschutz

Die naturschutzfachlichen Anforderungen an die Waldbewirtschaftung, insbesondere durch gesetzliche Vorgaben, aber auch durch Stakeholder oder interessiert-kritische Bürger, nehmen weiterhin zu. ForstBW ist bestrebt, dem durch eine ausgewogene Balance zwischen den forstbetrieblichen Anforderungen sowie den Beteiligungs- und Kommunikationsformaten zu begegnen. Die Ausarbeitung des vorsorgenden Konzepts für die Gelbbauchunke oder die Modifizierung des Controllings des Alt- und Totholzkonzepts sind Beispiele hierfür. Großprojekte wie die Weiterentwicklung der Gesamtkonzeption Waldnaturschutz werden in entsprechend breit aufgestellten Formaten ausgearbeitet. Aus der gesetzlichen Vorgabe, den Staatswald ökologisch vorbildlich zu bewirtschaften, ergeben sich hohe Anforderungen. Der sogenannte integrierte Bewirtschaftungsplan, der die Umsetzung von Natura 2000-Erhaltungsmaßnahmen in der Forsteinrichtung gewährleistet, wurde im Echtbetrieb erprobt und mit den Naturschutz-Referaten der Regierungspräsidien abgestimmt. Ein grundsätzliches Risiko besteht darin, dass die zur Verfügung stehenden Zuführungsbeträge – insbesondere bei sich abzeichnendem Aufgabenzuwachs im Bereich der Daseinsvorsorge – zukünftig nicht ausreichen werden.

Vor dem Hintergrund der klimaökologischen Veränderungen sowie der Neubewertung des nachhaltig und klimafreundlich produzierten Rohstoffes Holz werden Prozessschutzanteile über das gesetzlich vorgegebene 10% -Waldflächenziel hinaus hinterfragt. Durch zusätzliche Flächenstilllegungen entstehen konkrete wirtschaftliche Risiken, weil Nutzungspotenziale und damit Einnahmen entzogen werden. Ein strukturell-organisatorisches sowie finanzielles Risiko birgt insbesondere die geplante Erweiterung des Nationalparks sowie die Erweiterung und Errichtung von Biosphärengebieten. Der Aufsichtsrat von ForstBW hat sich daher dafür ausgesprochen, dass für eingebrachte Flächen, mit denen das 10%-Ziel künftig überschritten werden könnte, ein angemessener finanzieller Ausgleich erfolgen sollte.

Personal

Mit Blick auf die Altersfluktuation sowie die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen hinsichtlich der Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte rücken Risiken in den Bereichen Personalakquise und Personalbindung in den Vordergrund. Aktuell befindet sich der Personalstand im Bereich der verbeamteten Mitarbeitenden sowie der Angestellten zwar im Soll; die Stellenvakanz im Bereich der Forstwirte konnte jedoch wiederholt nicht überwunden werden. Insgesamt ist zu verzeichnen, dass die Anzahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber in vielen Bereichen rückläufig ist. Der Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber wird in diesem Kontext eine besondere Bedeutung beigemessen. Durch verschiedene Bausteine sollen die unterschiedlichen Beschäftigtengruppen angesprochen werden. Im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz kommt der zielgerichteten Umsetzung des Arbeitsschutz-Management-Systems eine große Bedeutung zu. Zudem sind Motivation, Qualifikation und Mitarbeitendenzufriedenheit wichtige Faktoren für den Erfolg des Unternehmens. In der Umsetzung des Leitbildprozesses werden daher große Chancen für die Weiterentwicklung und Verbesserung gesehen. Im Bereich der Qualifizierung konnten sich die Mitarbeitenden, um eine höhere Beteiligung an Fortbildungsangeboten zu erreichen, im Vorfeld aktiv mit Vorschlägen einbringen. Neue Möglichkeiten, sich aktiv in die Weiterentwicklung des Unternehmens einzubringen, werden mit der ausgearbeiteten Konzeption für ein Ideenmanagement geschaffen.

Gesellschaftliches und politisches Umfeld

Neue Gesetze auf EU-, Bundes- und Landesebene sowie politische Vorgaben und einzuhaltende Zertifizierungsstandards beeinflussen zunehmend die allgemeinen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Unternehmens. Zudem werden an den Wald und an die Aufgabenerfüllung bei ForstBW gesellschaftliche und politische Erwartungen geknüpft. Auch im Koalitionsvertrag der Landesregierung, der sich auf den Zeitraum von 2021–2026 bezieht, sind umfangreiche Aufgaben für ForstBW verankert. Dies birgt Chancen und Risiken gleichermaßen. Aus den politischen Aufträgen resultieren Zusatzaufgaben, für deren Bearbeitung und Umsetzung die finanziellen und personellen Ressourcen zu sichern sind. Gleichzeitig ist zu gewährleisten, dass die betrieblichen Kernaufgaben zielgerichtet umgesetzt werden können. Konkrete Chancen ergeben sich im Bereich der erneuerbaren Energien und hier insbesondere durch die Forcierung des Windkraftausbaus sowie der Photovoltaiknutzung auf staatlichen Flächen. Zusätzliche Aufgaben ergeben sich z.B. durch die Anforderungen der CSRD-Richtlinie, aus der Rechtsprechung zu Natura 2000 sowie den Themenfeldern Hinweisgeberschutz und Lieferketten.

AUSBLICK

Bewältigung der klimabedingten Waldschäden

Das Geschäftsjahr 2023 war im Frühjahr überwiegend von deutlich günstigerer Witterung geprägt als die Jahre zuvor. Die Sommermonate waren jedoch wie die Jahre zuvor heiß und langanhaltend trocken. Diese Rahmenbedingungen haben zu keiner umfassenden Erholung der Wälder geführt. Die Ausfälle vor allem bei den Baumarten Fichte, Tanne und Buche setzten sich infolge von Hitze und Trockenheit der Jahre 2018 bis 2020 unverändert fort, zumal das Kalenderjahr 2022 ab Mai ebenfalls wieder warm und trocken ausfiel.

ForstBW steht daher unverändert vor enormen Herausforderungen angesichts der Bewältigung der Folgen des Klimawandels. Diese beeinträchtigen nicht nur die Nutzfunktion, sondern auch die Schutz- (z.B. Natura 2000) und die Erholungsfunktion.

Die neu eingeführten Verfahren zur zentralen Beschaffung von forstlichem Vermehrungsgut in Verbindung mit Optimierungen bei den betriebseigenen Pflanzschulen haben sich bewährt. ForstBW konnte gezielt und bedarfsdeckend Pflanzen einkaufen bzw. selbst produzieren und damit die Wiederbewaldung der Kalamitätsflächen deutlich vorantreiben. Die Bedingungen für die Wiederbewaldungsbemühungen werden in den kommenden Jahren jedoch nicht günstiger. Es muss mit einer zunehmend knappen Versorgungslage bestimmter Baumarten und Sortimente gerechnet werden, da aufgrund des Trockenstresses in den vergangenen Jahren deutlich weniger Saatgut geerntet werden konnte, insbesondere bei Baumarten, die für die Erhöhung der Klimaresilienz stark nachgefragt sind. Auch das Jahr 2022 war mit Blick auf die bundesweite Saatguternte praktisch ein Totalausfall. Forstbetriebe müssen daher genau abwägen, auf welchen Standorten und in welchem Umfang das wertvolle Vermehrungsgut eingesetzt wird, da das Ausfallrisiko aufgrund der Witterungsextreme besonders für Kulturen erheblich steigt.

Aufbau ökologisch vielfältiger klimaresilienter Wälder

Der fortschreitende Klimawandel stellt weiterhin eine große Belastung für die Waldbestände und damit eine große Herausforderung für das Unternehmen ForstBW dar. Um die Wälder klimaresilient weiterzuentwickeln, muss neben der Wiederbewaldung ein Hauptaugenmerk auf die Pflege und Durchforstung von Jungbeständen gelegt werden, da hier die größte steuernde Wirkung erzielt werden kann. Ein wichtiger Erfolgsgarant für eine vielfältige Naturverjüngung sind zudem angepasste Schalenwildbestände. Gleichzeitig muss die Jagd wirtschaftlich und effizient organisiert werden. Vor diesem Hintergrund wurde im Geschäftsjahr 2023 mit der Entwicklung einer neuen Betriebsanweisung Jagd begonnen.

ForstBW wurden in ökologischer, finanzieller sowie wohlfahrtswirksamer Hinsicht sehr wertvolle Wälder anvertraut. Es ist zugleich zentrale Aufgabe als auch intrinsische Motivation von ForstBW, dieses Kapital zu erhalten und im Klimawandel stabil weiterzuentwickeln. Durch das konsequente Bekenntnis zur naturnahen Waldwirtschaft sowie anspruchsvollen Eigenverpflichtungen wird der Staatsforstbetrieb diesem Anspruch gerecht. Dies äußert sich auch durch die Wahrnehmung einer sehr aktiven Rolle bei der Neukonzeption der Richtlinie landesweiter Waldentwicklungstypen unter Federführung des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz. In einem integralen Denkansatz werden Bestandslebenszyklen heute schon unter den Vorzeichen der Klimaerwärmung durchdacht und Rahmenbedingungen geschaffen, dass die Wälder gesund und stabil wachsen. Hierzu gehören technisch anspruchsvolle, aber bestandsschonende Holznutzungsverfahren, der frühzeitige Anbau bzw. die Förderung von Mischbaumarten sowie die Förderung von Strukturen der Kleinflächigkeit und Ungleichaltrigkeit. ForstBW nutzt dabei die Potenziale der Naturverjüngung wie auch die künstliche Verjüngung, um zu vielfältigen und gemischten Wäldern zu gelangen. Natürlicher Sukzession wird konsequent Raum gegeben; die Umsetzung des Alt- und Totholzkonzepts garantiert Habitatkontinuität und Lebensraumvernetzung im Staatswald und darüber hinaus. Durch die Erschließung und Implementierung wissenschaftlicher Ergebnisse in die forstlichen Arbeitswerkzeuge werden die Entscheidungsgrundlagen für oder wider bestimmte Baumarten auf den einzelnen Standorteinheiten des Staatswaldes immer fundierter und belastbarer. ForstBW greift den Entwicklungen der Zukunft bereits heute vor und legt sehr strenge Maßstäbe an die Klimastabilität der einzelnen Baumarten an, um zukünftige Ausfälle möglichst zu minimieren. Die natürliche Wanderung der Baumarten entlang des Höhengradienten begleitet ForstBW aktiv und stabilisiert so das Ökosystem Wald heute und in Zukunft zum Wohle aller.

Holzvermarktung

Mit der russischen Invasion in die Ukraine und deren negativen Folgen auf die nationale und internationale wirtschaftliche Entwicklung, der sich abzeichnenden Energiekrise in Europa sowie dem steigenden Zinsniveau samt Lieferengpässen in unterschiedlichsten Wirtschaftszweigen, haben sich die Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2024 eingetrübt. Während die in das Geschäftsjahr 2024 übergehenden Verträge noch ein hohes Preis- und Mengenniveau aufweisen und die Auftragslage der Baubranche für das zweite Kalenderhalbjahr 2023 noch solide erscheint, so lassen sich die definitiven Auswirkungen der genannten Folgen v.a. für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres nur sehr schwer greifen. Es bleibt daher abzuwarten, inwieweit der Trend zu mehr Wohnraum den Häusermarkt sowie die Baubranche in Deutschland und Europa trotz Inflation und Rezessionsängsten stützen kann.

Für das Geschäftsjahr 2024 wurde eine normale Jahresplanung erstellt. Ein Ausrichten dieser Planungsgrundlage an die sich verändernden Rahmenbedingungen ist selbststrebend und erfolgt kontinuierlich.

Bereits vor Einschlagsbeginn ist die Vermarktung der anfallenden Hölzer sichergestellt. Die Aufarbeitung von Holz, welches ein Forstschutzrisiko darstellt, hat oberste Priorität.

Trotz der unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2024 ist im Laubholz- und Energieholzsortiment von einer gleichbleibenden Nachfrage auszugehen.

Kommunikation

ForstBW wird auch im Geschäftsjahr 2024 die intensive Kommunikation fortführen, um sich als Unternehmen in der Gesellschaft zu platzieren. Dazu gehören Themenwochen, in deren Rahmen in allen Forstbezirken Presseterminale bzw. Walddage abgehalten werden.

Der Relaunch der Homepage wird fertiggestellt. Das Intranet wird überarbeitet und für die Social-Media-Kanäle YouTube und Instagram wird eine Video-Serie gestartet. Das Special-Interest Magazin "Wald, Mensch!" wird veröffentlicht. Für Ausbildungsmessen und -veranstaltungen werden Werbematerialien wie Flyer und Rollups erstellt.

Erholung

Die Satzung von ForstBW hebt darauf ab, bei der periodischen Betriebsplanung die besonderen Ansprüche der Bevölkerung an den Staatswald im städtischen Verdichtungsraum zu berücksichtigen. Dafür wurde ein von der FVA entwickeltes Verfahren einer internetbasierten Befragung

sowie interaktiven Freizeitkartierung in fünf Forstbezirken eingesetzt: Schönbuch (2020/21), Hardtwald und Odenwald (2021/22), Unterland und Schurwald (2022/23). Über Fachbeiträge zur mittelfristigen Planung hinaus unterstützen die Umfrageergebnisse die Forstbezirke bei der unterjährigen Planung und Umsetzung forstlicher Maßnahmen im Erholungswald, bei der Erarbeitung von Konfliktlösungen sowie bei lokalen Konzepten für die Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit. Das Projekt wurde abgeschlossen. Ein Folgeprojekt unter Federführung der FVA ist in Vorbereitung. Das neue Projekt hat zum Ziel, alle Waldbesitzarten in Bürgerbeteiligungen einzubeziehen sowie Beteiligungsverfahren über urbane Räume hinaus landesweit durchzuführen.

Finanzen und Controlling

ForstBW steht vor einem herausfordernden Geschäftsjahr 2024. Die erfreuliche Holzpreis- und damit verbundene Ergebnisentwicklung der letzten beiden Geschäftsjahre hat sich zwischenzeitlich eingetrübt. Es zeichnet sich ab, dass Sturm- sowie Insektenschadholz den Einschlag des

ersten Halbjahres mitbestimmen werden. Damit gehen auch schwierigere Absatzmöglichkeiten einher. Laufende Tarifverhandlungen lassen spürbare Personalkostensteigerungen erwarten. Die Inflationsrate sinkt zu Beginn des Geschäftsjahres 2024 erfreulicherweise weiter, liegt aber dennoch über dem langjährigen Durchschnitt vor der Ukraine-Krise.

Die im Cash-Pooling des Landes einbezogenen liquiden Mittel von ForstBW werden nicht verzinst. ForstBW kann daher an steigenden Guthabenzinsen nicht partizipieren.

Auch im Geschäftsjahr 2024 wurde ForstBW im Rahmen der Haushalts- und Wirtschaftsführung durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz aufgefordert, einen anteiligen Einsparbeitrag (globale Minderausgabe) in Höhe von 2,607 Mio. EUR zu erbringen. Die Zuführungen aus dem Landeshaushalt werden dementsprechend nur in vermindelter Höhe an ForstBW ausbezahlt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Beträge in EUR	2022/2023	2021/2022
1. Umsatzerlöse	213.332.702,07	171.553.617,40
2. Erträge aus Zuwendungen, Kostenerstattungen	50.609.719,89	43.842.804,58
3. Erhöhung (i.V. Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	733.154,43	-5.439.903,06
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.146.416,07	4.648.752,42
	268.821.992,46	225.074.456,74
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.480.832,36	9.933.103,08
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	74.583.822,06	62.022.009,45
	87.064.654,42	71.955.112,53
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	81.695.257,45	75.248.579,53
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	28.495.374,93	31.030.734,13
	110.190.632,38	106.279.313,66
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.478.886,49	7.891.321,95
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.828.965,26	10.290.531,10
	55.258.853,91	28.658.177,50
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	770.718,84	489.277,23
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.108,18	70.811,93
11. Ergebnis nach Steuern	56.022.464,57	29.076.642,80
12. Sonstige Steuern	2.103.423,24	2.103.423,24
13. Jahresüberschuss (i.V. Jahresfehlbetrag)	53.549.307,68	26.973.219,56

BILANZ

AKTIVA

Beträge in EUR	Stand am 30.06.2023	Stand am 30.06.2022
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	534.498,86	1.192.665,55
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	34.258.083,57	34.719.045,58
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.517.222,34	9.423.428,23
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.431.568,55	5.475.795,37
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.564.621,47	2.519.063,94
	52.771.495,93	52.137.333,12
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.736.120,20	1.500.125,10
2. Unfertige Erzeugnisse	311.291,00	819.774,00
3. Fertige Erzeugnisse	3.536.383,23	3.761.054,66
	5.583.794,43	6.080.953,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.675.541,97	26.578.028,56
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	239.205.631,94	176.598.498,37
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5.184.846,73	2.852.446,16
	256.066.020,64	206.028.973,09
III. Flüssige Mittel	1.800,00	1.800,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
Rechnungsabgrenzungsposten	1.458.783,60	1.255.177,43
Summe Aktiva	316.416.393,46	266.696.902,95

BILANZ

PASSIVA

Beträge in EUR	Stand am 30.06.2023	Stand am 30.06.2022
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	30.000.000,00	30.000.000,00
II. Kapitalrücklage	71.398.921,29	71.398.921,29
III. Zweckgebundene Rücklagen	67.294.140,59	37.541.000,00
IV. Gewinnvortrag	0,00	5.779.921,03
V. Jahresüberschuss	53.549.307,68	26.973.219,56
	222.242.369,56	171.693.061,88
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	500.244,55	502.554,10
2. Sonstige Rückstellungen	69.977.909,03	69.655.643,40
	70.478.153,58	70.158.197,50
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.899.345,53	11.838.171,49
2. Sonstige Verbindlichkeiten	3.944.313,99	8.037.342,44
Summe Verbindlichkeiten	17.843.659,52	19.875.513,93
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
Rechnungsabgrenzungsposten	5.852.210,80	4.970.129,64
Summe Passiva	316.416.393,46	266.696.902,95

ANHANG ZUR BILANZ

A. Vorbemerkung

Die Anstalt öffentlichen Rechts Forst Baden-Württemberg (ForstBW) arbeitet seit dem 01.01.2020 als rechtlich und wirtschaftlich selbständiges Unternehmen.

Nach § 14 des Gesetzes über die Anstalt des öffentlichen Rechts Forst Baden-Württemberg (Forst-BWG) ging das Aktiv- und Passivvermögen des bisherigen Landesbetriebes, soweit es nicht beim Land verblieb, auf ForstBW über. ForstBW ist hinsichtlich der übertragenen Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie zur Erfüllung der den Aufgaben zuzuordnenden zivil- oder öffentlich-rechtlichen Rechtsverhältnissen Gesamtrechtsnachfolger des Landes Baden-Württemberg.

Das Eigentum am Staatswald wurde nicht auf die AöR übertragen.

Durch die Erteilung eines umfassenden Nutzungsrechts am Staatswald (§ 16 ForstBWG) ist ForstBW berechtigt, die Grundstücke zur Sicherung ihres Wirtschaftszieles uneingeschränkt zu nutzen. Dies umfasst insbesondere die Nutzung und Verwertung des Holzes und sonstiger Wald-erzeugnisse sowie die Nutzung der Grundstücke durch Vermietung, Verpachtung, Gestattungen.

Soweit der Wert des übernommenen Nettovermögens die Höhe des Grundkapitals überschreitet, wurde er gemäß § 15 ForstBWG in die Kapitalrücklage eingestellt.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Bei der Bilanzierung und Bewertung werden im Jahresabschluss von Forst Baden-Württemberg AöR, Tübingen-Bebenhausen, die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften angewandt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurde daher der Posten „Zweckgebundene Rücklagen“ in Anwendung des § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB in das gesetzliche Bilanzgliederungsschema eingefügt, das die Gewinnrücklagen enthält, die vom Landesbetrieb übernommen wurden. Zudem wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung zur Abbildung der Zuführungen des Landes für Daseinsvorsorge, Aus- und Fortbildung sowie für die Waldpädagogik der Posten „Erträge aus Zuwendungen, Kostenerstattung“ (i.V. „Erträge aus Landeszuschüssen“) eingefügt.

Ansonsten entsprechen Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses den Vorjahresgrundsätzen.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige kumulierte lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von vier bis acht Jahren vorgenommen.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungs-/Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen hierbei zwischen drei und achtzig Jahren. Geringwertige Anlagegüter werden analog zu § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem grundsätzlich durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die geleisteten Anzahlungen sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet.

Unter dem Posten „Unfertige Erzeugnisse“ wird der Holzvorrat der begonnenen Hiebe dargestellt. Die Grundlage dafür war eine händische Bestandsaufnahme, die im Rahmen der Inventur zum 30.06.2023 erfolgte.

Die **fertigen Erzeugnisse** umfassen in erster Linie das zum Inventurstichtag eingeschlagene und noch nicht verkaufte Holz, das Saatgut- und den Fertigpflanzenbestand sowie weitere Nebenprodukte. Grundlage für die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse zu Herstellungskosten sind die Holzerntekosten (Aufarbeitung frei Waldstraße). Die Ermittlung der Holzerntekosten beinhalten die Aufarbeitung und Rückung inklusive der Holzerntenebenkosten.

Berechnungsgrundlage für die Abschlussbilanz 2023 ist der durchschnittliche Wert der Holzerntekosten des Geschäftsjahres 2023 (31,70 EUR/Fm).

Eingeschlagenes, unverkauftes Holz zum 30.06.2023

Herstellungskosten	31,70 €/Fm (ohne USt.)
Eingeschlagenes, unverkauftes Holz	100.666,35 Fm o.R.
Bewertung (Gesamt)	3.191.123,30 €

Weitere Nebenprodukte zum 30.06.2023

Bewertung (Gesamt)	345.259,94 €
--------------------	--------------

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Die Pauschalwertberichtigung beträgt grundsätzlich 0,5%.

Bei Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich ausschließlich um Forderungen gegen die Landesoberkasse (LOK) aus dem Cash-Pooling mit dem Land Baden-Württemberg.

Die Pensionsverpflichtung wird mit ihrem Barwert angesetzt. Zugrunde gelegt wurde die nach einer amtlichen Sterbetafel ermittelte statistische Restlebenszeit der Berechtigten. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der zum Bilanzstichtag verwendete Rechnungszinssatz beträgt 1,80%. Bei Anwendung des Rechnungszinssatzes für 7 Jahre in Höhe von 1,57% würde sich eine um EUR 29.577,58 Euro höhere Rückstellung für Pensionsverpflichtungen ergeben (Unterschiedsbetrag). Bei der Berechnung des Erfüllungsbetrags wurde eine Fluktuation von 0,00% und eine Rentensteigerung von 3,34% berücksichtigt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

C. Erläuterung zu Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

2. Flüssige Mittel

Der Posten enthält den Kassenbestand.

3. Latente Steuern

Latente Steuern werden insbesondere für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Sachanlagen, Vorräten, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Die Bewertung der temporären Differenzen sowie der innerhalb der nächsten 5 Jahre verrechenbaren steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Höhe von insgesamt 30%. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als latente Steuer angesetzt werden. Ein Überhang an aktiven latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

4. Eigenkapital

Das Grundkapital der AöR wird satzungsgemäß in Höhe von EUR 30.000.000 festgelegt.

Die Kapitalrücklage setzt sich in erster Linie aus dem Saldo der aus dem Landesbetrieb übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden zusammen. Im Berichtsjahr 2023 wurden die „Zweckgebundenen Rücklagen“ (Gewinnrücklagen) lt. Beschluss des Aufsichtsrats vom 01.03.2023 als Verwendung des Jahresergebnisses des Geschäftsjahres 2022 um EUR 29,75 Mio. erhöht.

Die bisherigen mit den „Zweckgebundenen Rücklagen“ verbundenen Zweckbestimmungen bleiben weiterhin bestehen.

Aus der Rückstellung für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 29.577,58.

Dieser ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB grundsätzlich ausschüttungsgesperrt.

5. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 9.680), Prozessrisiken (TEUR 221), Prüfungskosten (TEUR 29), Aufbewahrungspflichten (TEUR 88,5), Wiederaufforstung (TEUR 7.000), Altlastsanierung (TEUR 2.972), Rückstellung für Versorgungs- und Beihilfeumlagen (TEUR 7.650), ausstehende Rechnungen (TEUR 4.337) sowie zur Umsetzung von Kartellverfahren (TEUR 38.500).

6. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben (bzw. hatten im Vorjahr) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	30.6.2023	30.06.2022
Verbindlichkeit aus Steuern	0,00 €	2.732.145,04 €
Verbindlichkeit gegenüber Gesellschaftern (Ersatzaufforstung, Flächenstilllegung)	1.729.045,65 €	1.159.087,80 €
Übrige sonstige Verbindlichkeiten (Abschlagszahlungen)	4.658.251,38 €	4.146.109,60 €
Summe	6.387.297,03 €	8.037.342,44 €

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen Beträge, die aus dem Forstgrundstock zugeflossen sind.

7. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Betrag des passiven Rechnungsabgrenzungspostens besteht aus Abgrenzungen von den Ausgleichsmaßnahmen für Dritte nach dem Naturschutz- und Forstrecht (TEUR 3.263) und Pacht- bzw. Wegmitbenutzungserträgen, die im Geschäftsjahr 2023 bereits für das Folgejahr, das Geschäftsjahr 2024, vereinnahmt wurden.

II. Gewinn und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich in erster Linie aus den Erlösen für den Holzverkauf zusammen (TEUR 194.219).

Weitere Tätigkeitsfelder sind der Verkauf von Wildbret, die Nebennutzungen, die Vermietungen bzw. Verpachtungen und die Gestattungen (TEUR 19.099). Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung beinhalten Nebennutzungsverträge, die Zuleitungen bzw. Wegeverträge zu Windkraft, Funkanlagen, Rohstoffabbau und Deponien, Telekommunikationslinien (TK-Linien), Ver- und Entsorgungsleitungen im Staatswald betreffen. Darüber hinaus gibt es Einzelverträge zu Campingplätzen, Mineralwasserbrunnen, Wasserkraftanlagen, dem Hockenheimring und Golfplätzen. Die Umsatzerlöse enthalten außerdem übrige Umsatzerlöse (Gebühren und Entgelte, TEUR 15).

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 257. Diese resultieren aus Anlagenabgängen (TEUR 185) und übrigen periodenfremden Erträgen.

3. Personalaufwand

Im Posten „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung“ sind Aufwendungen für Altersversorgung von Tarifbeschäftigten in Höhe von EUR 3.565.027,91 (i.V. TEUR 3.565) enthalten. Im Personalaufwand sind die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungssatzes bei der Pensionsrückstellung ausgewiesen.

4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Posten enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 7,1 (i.V. TEUR 71).

D. Sonstige Angaben

1. Personal

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 491 Beamte und 1.410 Angestellte beschäftigt (einschließlich Vorstand und Auszubildende).

2. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen zum 30.06.2023

Abonnements	8.251,66 €
Energielieferverträge	24.483,00 €
Gerätemiet- und Leasingverträge	3.760.575,80 €
Jagdpatchangliederung	4.579,61 €
Mietverträge Gebäude	61.873,35 €
Mitgliedsbeiträge	12.248,50 €
Unternehmerleistungen	39.130.048,21 €
Verpflichtung für Versicherungen	50.000,00 €
Dienstleistungen Personalmanagement	1.760.500,00 €

3. Organe der Gesellschaft

Organe der Anstalt ForstBW sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und der Beirat. Die Anstalt öffentlichen Rechts ForstBW untersteht bei der Durchführung übertragener Aufgaben der Fach- und Rechtsaufsicht, in den übrigen Geschäftsfeldern der Rechtsaufsicht des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

Mitglieder des Vorstands:

Vorstand ForstBW	Name	Ort
<p>Vorstandsvorsitzender Bereiche Personal, Organisation, Bildung, IT, Finanzen, Controlling, Gestattungen und Liegenschaften</p> <p>Verantwortlich für die Forstbezirke Altdorfer Wald, Hardtwald, Hochrhein, Hochschwarzwald, Mittlerer Schwarzwald, Mittleres Rheintal, Nordschwarzwald, Östliche Alb, Schwäbisch- Fränkischer Wald, Tauberfranken</p>	Max Reger	72074 Tübingen-Bebenhausen, im Schloss 5
<p>Vorstand Bereiche Waldbau, Forsteinrichtung, Waldnaturschutz, Jagd, Holzvermarktung und Forsttechnik</p> <p>Verantwortlich für die Forstbezirke Baar-Hegau, Mittlere Alb, Oberland, Odenwald, Schönbuch, Schurwald, Südschwarzwald, Ulmer Alb, Unterland, Virngrund, Westlicher Schwarzwald</p>	Felix Reining	72074 Tübingen-Bebenhausen, im Schloss 5

Die Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum:

Aufsichtsratsvorsitz ForstBW	Name	Ort
Aufsichtsratsvorsitzender	Peter Hauk MdL Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz	70182 Stuttgart, Kernerplatz 10
Stv. Vorsitzende des Aufsichtsrates	Grit Puchan Ministerialdirektorin im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz	70182 Stuttgart, Kernerplatz 10

Aufsichtsrat ForstBW	Name	Ort
Stellv. Mitglied	Hans-Peter Kopp	Abteilungsleiter im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Mitglied	Reinhold Pix MdL	Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN
Stellv. Mitglied	Martina Braun MdL	Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN
Mitglied	Stefan Teufel MdL	Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, Fraktion CDU
Stellv. Mitglied	Sarah Schweizer MdL	Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg, Fraktion CDU
Mitglied	Dr. Andre Baumann MdL	Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Stellv. Mitglied	Karl-Heinz Lieber	Abteilungsleiter im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Mitglied	Martin Strittmatter	Abteilungsleiter im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Aufsichtsrat ForstBW	Name	Ort
Stellv. Mitglied	Dr. Anja Peck	Abteilungspräsidentin im Regierungspräsidium Freiburg
Mitglied	Andreas Brenner	Abteilungsleiter im Ministerium für Finanzen
Stellv. Mitglied	Dr. Lars Tanzmann	Referatsleiter im Ministerium für Finanzen
Mitglied	Rahel Lude	Mitarbeiterin von ForstBW
Stellv. Mitglied	Rolf Leimgruber	Mitarbeiter von ForstBW
Mitglied	Markus Wick	Mitarbeiter von ForstBW
Stellv. Mitglied	Norbert Zoz	Mitarbeiter von ForstBW
Mitglied	Stefanie Strebel	Geschäftsführerin der Ceresal GmbH, Mannheim

Darüber hinaus zählt zu den Organen auch der Beirat, der aus 22 Mitgliedern besteht.

Beiratsvorsitz ForstBW	Name	Ort
Beiratsvorsitzender	Hermann Eberhardt	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Baden-Württemberg e.V.
Stv. Vorsitzender des Beirats	Johannes Enssle	NABU Baden-Württemberg e.V.

Beirat ForstBW / Name	Ort
Simeon Springmann	Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum u. Verbraucherschutz
Bodo Krauß	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Prof. Dr. Alexis v. Komorowski	Landkreistag Baden-Württemberg
Steffen Häußlein	Verband der Deutschen Säge- und Holzindustrie e.V.
Ludwig Jäger	Verband der Säge- und Holzindustrie Baden-Württemberg e.V.
Regina Merklein	Landesjagdverband Baden-Württemberg e.V.
Rolf Müller	Ökologischer Jagdverein Baden-Württemberg e.V.
Matthias Krug	Landeswaldverband Baden-Württemberg e.V.
Roland Burger	Forstkammer Baden-Württemberg Waldbesitzerverband e.V.
Dr. Eberhard Aldinger	Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V.
Prof. apl. Dr. Brümmer	Landessportverband Baden-Württemberg e.V.
Dr. Dorota Kempter	Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt
Dietmar Hellmann	Bund Deutscher Forstleute Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Dr. Brigitta Hüttche	Verband der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V.
Bernhard Bolkart	Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V.
Prof. Dr. Christoph Schurr	Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

Beirat ForstBW / Name	Ort
Prof. Dr. Thomas Seifert	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Prof. Dr. Ulrich Schraml	Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg
Martin Keppler bis 28.02.2023	Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e.V.
Tanja Traub ab 09.05.2023	Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e.V.
Petra Engstler-Karrasch	Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e.V.

Der Vorstandsvorsitzende von ForstBW, Herr Max Reger, hat im Geschäftsjahr 2023 von ForstBW folgende Bruttovergütung erhalten:

Grundvergütung	130.076,93 €
Erfolgsabhängige Vergütung	0,00 €
Sachbezüge	0,00 €
Summe der Bruttovergütung	130.076,93 €

Das Vorstandsmitglied von ForstBW, Herr Felix Reining, hat im Geschäftsjahr 2023 von ForstBW folgende Bruttovergütung erhalten:

Grundvergütung	112.366,07 €
Erfolgsabhängige Vergütung	0,00 €
Sachbezüge	0,00 €
Summe der Bruttovergütung	112.366,07 €

Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats haben für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 folgende Vergütung erhalten:

Name	Funktion	Sitzungsgelder	Fahrtkosten	Summe
Minister Peter Hauk MdL	Minister (MLR)	1.800,00 €		1.800,00 €
Grit Puchan	Ministerialdirektorin (MLR)	1.200,00 €		1.200,00 €
Hans-Peter Kopp (Vertretung Fr. Puchan)	Waldbautrainerin (ForstBW)	600,00 €		600,00 €
Reinhold Pix MdL	Abgeordneter (GRÜNE)	600,00 €		600,00 €
Stefan Teufel MdL	Abgeordneter (CDU)	1.200,00 €	55,20 €	1.255,20 €
Sarah Schweizer MdL (Vertretung Hr. Teufel)	Abgeordnete (CDU)	600,00 €		600,00 €
Dr. Andre Baumann MdL	Staatssekretär (UM)	1.800,00 €		1.800,00 €
Andreas Brenner	Abteilungsleiter (Abt. 2, FM)	1.200,00 €		1.200,00 €
Dr. Lars Tanzmann (Vertretung Hr. Brenner)	Referatsleiter (FM)	600,00 €		600,00 €
Martin Strittmatter	Landesforstpräsident	1.200,00 €		1.200,00 €
Rahel Lude	Mitarbeiterin von ForstBW	1.200,00 €		1.200,00 €
Markus Wick	Mitarbeiter von ForstBW	1.800,00 €		1.800,00 €
Stefanie Strebel	Geschäftsführerin (Ceresal GmbH)	1.200,00 €	108,00 €	1.308,00 €

Für die Mitglieder des Beirats gibt es keine Aufwandsentschädigung.

4. Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers

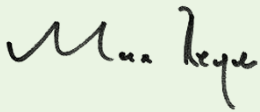
Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen des gesetzlichen Abschlussprüfers betrug für das Geschäftsjahr 2023 insgesamt TEUR 29.

5. Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 53.549.307,68 einen Betrag von EUR 35.049.307,68 in zweckgebundene Rücklagen einzustellen. EUR 4.000.000,00 werden an das Land abgeliefert. Ein Vortrag von EUR 14.500.000 ist zur Dotierung der Kapitalrücklage der neuzugründenden Tochtergesellschaft im Folgejahr vorgesehen.

Tübingen-Bebenhausen, 15.02.2024

Forst Baden-Württemberg Anstalt des öffentlichen Rechts



Max Reger
Vorstandsvorsitzender



Felix Reining
Vorstand

SUSTAINABILITY BALANCED SCORECARD

Ziel	Indikator	Istwert 2023 (01.07.2022– 30.06.2023)	Sollwert 2021 + 2022 + 2023
Ökologie			
Nachhaltige Nutzung Der Nachhaltshiebsatz ist im Mittel des Betrachtungszeitraumes eingehalten.	Verhältnis Holzeinschlag zu Nachhaltshiebsatz	1,0	1,0
Naturnahe Waldwirtschaft Das Konzept der naturnahen Waldwirtschaft ist im Hinblick auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, Klimawandel und gesellschaftliche Ansprüche weiterentwickelt und umgesetzt.	Naturnahe Baumartenzusammensetzung nach BWI-Klassifizierung (sehr naturnah und naturnah) [% Holzbodenfläche]	56,4%	57%
	Naturnähe der Verjüngung (Verjüngungsvorräte und Altersstufe 1) nach BWI-Klassifizierung (sehr naturnah und naturnah) [% der Holzbodenfläche]	69,6%	70%
Bodenschutz Alle Bodenfunktionen sind dauerhaft erhalten und verbessert.	Bodenschutzkalkung [Fläche/Jahr in ha]	2.704 ha	4.800 ha
Biodiversität Die Vielfalt der Lebensräume und der an sie gebundenen Arten ist gewährleistet.	Waldrefugien und Habitatbaumgruppen nach Alt- und Totholzkonzept, Bannwälder und Kernzonen des Biosphärengebietes [ha]	22.557 ha	24.500 ha
Angepasste Wildbestände Die Wildbestände erlauben eine natürliche Verjüngung.	Jagdbezirksanteile im Staatswald, in denen die Erreichung waldbaulicher Verjüngungsziele für Tanne und Eiche ohne Schutz flächig nicht möglich ist [%]	Tanne: 6 % Eiche: 19 %	Tanne: 2 % Eiche: 10 %
Klimaschutz Die Waldbewirtschaftung leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.	Bilanzwert einer Kohlenstoff-Bilanzierung	jährliche Vermeidung CO2 1,44 t / m ³ Einschlag	jährliche Vermeidung CO2 ≥ 1,44 t / m ³ Einschlag
Umweltschonende Produktion Umweltschonende Produktionsverfahren und Produktionsmittel sind eingesetzt und gezielt weiterentwickelt.	Bestandesschäden [%]	15,6 %	< 17 %
Ökonomie			
Betriebsvermögen Das Betriebsvermögen ist gesichert.	Betriebsvermögen (bewertetes Waldvermögen)	4731,90 Mio.	≥ 4.542,7 Mio.

Ziel	Indikator	Istwert 2023 (01.07.2022– 30.06.2023)	Sollwert 2021 + 2022 + 2023
Ökonomie			
Ertragsoptimierung Der Ertrag ist unter Einhaltung der Nachhaltigkeitsgrundsätze optimiert.	Umsatzrendite im Produktbereich Wirtschaftsbetrieb [%]	19,9 %	± 10 % vom Ausgangswert
	Wirtschaftsergebnis im Produktbereich Wirtschaftsbetrieb [Euro]	53,55 Mio.	± 10 % vom Ausgangswert
Finanzielle Flexibilität Die finanzielle Flexibilität ist gesichert.	Operativer Cashflow [Euro]	72,11 Mio.	≥ 14,1 Mio.
Risiko Den Risiken aus einer Klimaveränderung ist durch ein Risikomanagement Rechnung getragen.	Zweckgebundene Rücklagen zur Risikominimierung [Euro]	5,00 Mio.	≥ 5 Mio.
Kundenzufriedenheit Eine hohe Kundenzufriedenheit ist erreicht.	Zufriedenheitsindex aus Kundenbefragung (1 überhaupt nicht zufrieden – 6 voll und ganz zufrieden)	5,1	≥ 5,1

Ziel	Indikator	Istwert 2023 (01.07.2022– 30.06.2023)	Sollwert 2021 + 2022 + 2023
Soziales			
Mitarbeiterzufriedenheit Die Mitarbeiterzufriedenheit ist hoch.	Zufriedenheitsindex aus Mitarbeiterbefragung (1 überhaupt nicht zufrieden – 6 voll und ganz zufrieden)	-*	≥ 4,5
Arbeitssicherheit Die Arbeitssicherheit ist kontinuierlich verbessert.	Unfallbedingte Fehlzeiten je 100 Waldarbeitenden [Arbeitstage/Jahr]	196	180
Mitarbeiterqualifikation Die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist weiterentwickelt.	Fortbildungsumfang [Tage/Beschäftigte/Jahr]	3,3	4,5
Umweltbildung Die Umweltbildung ist gestärkt.	Anzahl der Fortbildungstage für Waldpädagogik im Bildungsangebot von ForstBW [Tage/Jahr]	148	140
Erholungsvorsorge Der Staatswald ist als Erholungsraum unter Berücksichtigung der anderen Waldfunktionen gesichert und weiterentwickelt.	Aufwand für Erholungsvorsorge [Euro/Jahr]	6,18 Mio. Euro	≥ 4,5 Mio. Euro
Gesellschaftliche Akzeptanz Die Bedürfnisse der Gesellschaft sind bei der Aufgabenwahrnehmung berücksichtigt.	Gesellschaftliche Bewertung der Aufgabenwahrnehmung (1 überhaupt nicht zufrieden – 6 voll und ganz zufrieden)	4,64	≥ 4,64

*Für die ForstBW AÖR steht keine aktuelle Befragung zur Verfügung. Sie wird daher nicht bewertet

